

Thomas Rothschild

Bringmann, Karl: Gesinnung und Verantwortung

1989

<https://doi.org/10.17192/ep1989.3.6052>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rothschild, Thomas: Bringmann, Karl: Gesinnung und Verantwortung. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 6 (1989), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1989.3.6052>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Karl Bringmann: Gesinnung und Verantwortung. Beiträge zur Publizistik aus fünf Jahrzehnten.- Bochum: Dr. N. Brockmeyer 1987 (Bochumer Studien zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 52), 180 S., DM 29,80

Zum 75. Geburtstag des katholischen Journalisten, Verlegers und Hochschullehrers für Publizistikwissenschaft sammelt dieses Bändchen Beiträge des Jubilars aus den Jahren 1936-86, größtenteils im Faksimile. Unter den Kapitelüberschriften "Presse und Recht", "Presse als Wirtschaftsunternehmen", "Presse und journalistische Nachwuchsförderung", "Presse als Service für den Leser", "Presse und neue Medien", "Presse und verlegerische Berufspolitik" und "Presse und Konfession" sind jeweils zwei bis drei meist sehr kurze, fast skizzenhafte Aufsätze, die zum Teil auf Vorträge zurückgehen, vereint. Ein Viertel des Bandes nehmen die einleitenden Ausführungen zum Thema "Die Presse und ihr Recht" ein, die wiederum zu weit mehr als drei Vierteln aus dem Abdruck von Gesetzesentwürfen aus den zwanziger und frühen dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts bestehen. Mit "neue Medien" ist in den beiden Aufsätzen aus den sechziger Jahren, die unter dieser Überschrift auftauchen, das Fernsehen gemeint. Daß die Interessen der Zeitungsverleger, die heute im Zuge der Zerschlagung

des öffentlich-rechtlichen Rundfunkmonopols so rabiat durchgesetzt werden, bereits in den sechziger Jahren formuliert waren, belegt eine in charakteristischer Weise mit Reizworten camouflierende Stelle aus dem Aufsatz "Für eine Beteiligung der Presse am Fernsehen" (Originaltitel: "Zweites Deutsches Versehen"): "Die Tagespresse will nichts anderes als die Möglichkeit, die publizistischen und wirtschaftlichen Nachteile, die das neue Kommunikationsmittel ihr naturnotwendig bringt, durch eine Öffnung dieses Mittels zur Freiheit hin auszugleichen." (S. 130) Dieser Satz wurde ursprünglich im "Rheinischen Merkur" veröffentlicht, einem Musterexemplar jener katholischen Presse, von der Bringmann 1936 schrieb: "Das Apostolat der katholischen Presse ist deshalb und bleibt Dienst am Glauben und Dienst an der Kirche." (S. 154) Was dieses Büchlein für den Wissenschaftler wenig brauchbar macht und ihm den Anschein einer freundlichen Gefälligkeit gegenüber dem Geburtstagsautor gibt, ist die Tatsache, daß der sich zu sehr das Recht nimmt, "persönlich zu plaudern" (S. 85). Fast alles, was hier abgehandelt wird, hat man anderswo schon konziser und differenzierter gelesen. Das Versprechen, das der Buchtitel gibt, wird jedenfalls kaum eingelöst. Das Thema bleibt weiterhin zur Bearbeitung frei.

Thomas Rothschild